

IT-gestützte Anmeldeverfahren

(Abstract)

Thomas Lindner, Jörn Eisenbiegler

CAS Software AG
Wilhelm-Schickard-Straße 10-12
76131 Karlsruhe
thomas.lindner@cas.de
joern.eisenbiegler@cas.de

Christian Bischof, Michael Gebhardt

RWTH Aachen
Rechen- und Kommunikationszentrum
Seffenter Weg 23
52074 Aachen
bischof@rz.rwth-aachen.de
gebhardt@rz.rwth-aachen.de

Die Umsetzung der Bologna-Ziele erfordert eine ganze Reihe von Veränderungen. Eine davon ist die Modularisierung des Studienangebots. Durch die Modularisierung sollen die Lern- und Lehrziele für jedes einzelne Modul explizit definiert werden und das Studium so aus transparenten, klaren Bausteinen zusammengesetzt werden. Die Modularisierung ist gemäß den Strukturvorgaben für die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen (KMK Beschluss vom 05.03.1999) bei der Genehmigung gestufter Studiengänge immer nachzuweisen.

An die Hochschul-IT stellt die Modularisierung eine Reihe von Anforderungen. So müssen diese Module als Entitäten in der Veranstaltungsplanung und in der Prüfungsverwaltung formulierbar und referenzierbar sein. Das erfordert eine erheblich höhere Integration der DV-Systeme, die die beiden Prozesse "Veranstaltungsplanung" und "Prüfungsverwaltung" unterstützen.

Insbesondere aber bringt die Modularisierung eine erhebliche Zunahme der Zahl der anmeldepflichtigen Veranstaltungen mit sich. Sehr häufig wird gewünscht, dass sich Studierende zu Modulen anmelden, bisweilen sind aber auch gesonderte Anmeldungen zu einzelnen zu Modulen gehörenden Veranstaltungen gewünscht.

Die Explosion der Zahl der Veranstaltungen, zu denen Anmeldungen verwaltet werden müssen, macht eine IT-Unterstützung notwendig. Andernfalls würden die betroffenen dezentralen Ressourcen (meist Sekretariate von Instituten oder Fakultäten, aber auch zentrale wie dezentrale Prüfungsämter) unter der Last der Anmeldungen ihre eigentlichen Aufgaben nicht mehr angemessen wahrnehmen können.

Die Realisierung einer IT-Unterstützung für Anmeldungen ist an sich nicht komplex. Die Herausforderung besteht

- in der geordneten, dezentralen Verfügbarmachung der Funktionalität, die mit einer Benutzeroberfläche ausgestattet sein muss, die Aufgrund der schieren Zahl der Anwender nicht geschult werden kann
- in der Verknüpfung der Anwendung mit der Veranstaltungsplanung (in der gespeichert ist, welche Veranstaltungen existieren und anmeldepflichtig sind) und der Prüfungsverwaltung (die teils von der Anmeldung wissen muss, teils aber auch Information über die Berechtigung des Studierenden zur Anmeldung abgelegt ist)

So diese Herausforderungen gemeistert sind, bietet die elektronische Umsetzung von Anmeldeverfahren attraktive Nutzenpotenziale:

- Dozenten erhalten elektronische Teilnehmerlisten und können ihre Teilnehmer per Mail oder Portal ansprechen, mit ihnen kommunizieren und ihnen ergänzende Unterlagen elektronisch zur Verfügung stellen.
- Durch die Zunahme der Zahl der Abschlüsse adressieren immer mehr Veranstaltungen Teilnehmer aus verschiedenen Studiengängen. In Lastsituationen muss gegebenenfalls sichergestellt werden, dass z. B. höchstens 30% der Plätze an Studierende mit dem Abschluss X vergeben werden. Das ist elektronisch sehr leicht, händisch eher mühevoll.
- Bei teilnehmerbeschränkten Veranstaltungen können die Plätze gerechter verteilt werden, z. B. können Studierende aus höheren Semester bevorzugt werden, damit der Abschluss des Studiums nicht unnötig verzögert wird.
- Die Prüfung, ob die Studierenden wirklich zur Anmeldung berechtigt sind und über die nötigen Vorqualifikationen verfügen, kann zuverlässig und elektronisch erfolgen.

Der Vortrag und das Papier werden aufzeigen, wie die RWTH Aachen diese Herausforderungen löst und welche Vorteile durch die Lösung entstehen.

(Der Vortragstext wurde nicht eingereicht.)